

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein Fallissement

Bjørnson, Bjørnstjerne

Leipzig, [circa 1875]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85333)

verbittern würden, — ja sich vielleicht verabscheuen lernen! . . .

Walburg. Lassen Sie mich doch —!

Sannäs (ihre Hände fahren lassend, eindringlich, während er einen Schritt zurück geht). Nein, Sie sollen mich nicht von dem abbringen, was ich in meinem Innersten als wahr erkenne. Ein Zusammenleben mit Ihnen würde mich mit tausend Sorgen erfüllen; denn ich würde mich dem nicht gewachsen fühlen! Aber jetzt scheid' ich ruhig und gefaßt. Jetzt nehme ich keine Erbitterung mit mir, ja jetzt wird nach und nach Alles, was wir gemeinsam erlebt, — das Schmerzliche nicht ausgenommen — sich in eine schöne Erinnerung verwandeln . . . Gott sei mit Ihnen! Möchte er Sie recht glücklich machen! . . . Sie haben noch ein reiches Leben vor sich! Leben Sie wohl! (Ergreift ihre Hände.) Haben Sie Dank! . . . Sein Sie nicht zugegen, wenn ich Abschied nehme! Die Andern könnten dann etwas ahnen und ich nicht im Stande sein, mich zu beherrschen! Leben Sie wohl! (Stürzt nach dem Hintergrunde.)

Walburg. Sannäs! (Ihm nachstellend.) Sannäs! . . . Aber Sannäs!

(Sannäs will Staubmantel und Handschuhe ergreifen, die auf den Boden gefallen sind; er eilt fort, während er sie aufnimmt, und stößt dabei, ehe er sich wieder erhoben hat, mit dem Kopfe gegen den Advocaten Berent, der gerade herein kommt, gefolgt von Jakobsen.)

Sannäs. Verzeihen Sie! (Ab nach rechts)

Fünfter Auftritt.

Berent. Jakobsen. Walburg. Später Fälda.

Berent. Na, na! Wird hier Blindetuh gespielt?

Walburg. Ja bei Gott!

Berent. So feierlich brauchen Sie's mich nicht zu versichern. Ich habe bereits einen tiefen Eindruck davon bekommen. (Sitzt sich den Bauch und lacht.)

Walburg. Um Verzeihung — dort ist der Vater! (Weigt nach links und geht selbst nach rechts ab.)

Berent. Ein sehr höflicher Empfang scheint das nicht zu sein — wie?

Jakobsen. Nein . . . wir scheinen hier ziemlich überflüssig zu sein, Herr Advocat.

Berent (A geht denn

Jakobsen

ob sie sich

Gestichter!

Berent.

Jakobsen

(Betroffen.)

mehr und m

Fälde

fern klein

Und dies

Berent.

vorigen!

zu Ihrem

Fälde.

Berent.

Fälde.

Berent.

gelegt ist

Fälde

Berent.

Fälde.

ich Ihr V

Andrer v

Berent.

zu vor fell

davon!

vorigen!

Fälde.

chen . . .

Berent.

Fälde.

Berent.

bestellen

meine, v

Fälde.

Berent.

ein sehr

Berent (lachend). Es scheint wirklich so . . . Aber was geht denn eigentlich hier vor?

Jakobsen. Ja wer weiß! . . . Es sah fast so aus, als ob sie sich geprügel't hätten . . . Sie hatten so verhägte Gesichter!

Berent. Erhitzte, meinen Sie.

Jakobsen. Ja, so etwas der Art . . . Da ist Tjälde! (Betroffen.) Mein Gott, wie alt er geworden ist! (Sieht sich mehr und mehr zurück, während Berent ihm entgegen geht.)

Tjälde (zu Berent). Willkommen! . . . Willkommen in unserm kleinen Dabeim in diesem Jahr wie im vorigen! . . . Und diesmal noch herzlicher als im vorigen.

Berent. Weil es in diesem Jahr noch besser geht als im vorigen! Ich wünsche Ihnen Glück zu dem Abschluß, — und zu Ihrem Entschluß Alles abtragen zu wollen!

Tjälde. Ja, so Gott will, dann — —

Berent. Aber es geht ja ausgezeichnet!

Tjälde. Bis heute ist's gut gegangen.

Berent. Das Schlimmste ist überstanden, wenn der Grund gelegt ist — und der ist solide gelegt!

Tjälde. Das habe ich vorzugsweise Ihnen zu danken.

Berent. Dem, der sich selbst hilft, ist sehr leicht geholfen!

Tjälde. Es war nicht wenig ermutigend für mich, daß ich Ihr Vertrauen gewann . . . und daß Sie mir dasjenige Andern verschafften.

Berent. Ich hätte nichts thun können, wenn Sie nicht zuvor selbst Alles gethan hätten. Neben wir also nicht mehr davon! Nun . . . es ist hier ja noch traulicher als im vorigen Jahr.

Tjälde. Wir suchen es uns hier immer schöner zu machen . . .

Berent. Und sind Sie noch Alle beisammen?

Tjälde. Ja noch Alle . . .

Berent. Apropos . . . Ich könnte einen Gruß an Sie bestellen von dem . . . Ausreißer! (Tjälde singt.) . . . Ich, meine, von dem Cavallerielieutenant!

Tjälde. Aha! . . . Haben Sie — ?

Berent. Ich bin mit ihm zusammen gereist . . . Es war ein sehr reiches Mädel an Bord.

Tjälde (lachend). Na, na . . . !

Berent. Ich glaube übrigens nicht, daß sie angebissen hat. Es geht mit solchen Dingen, wie wenn einem ein Rübcl Wild in den Schuß kommt. Verunglückt der erste Schuß, so hat man in der Regel während der ganzen Jagd Pech . . . Das Edelwild ist leicht scheu gemacht.

Jakobsen (hat während dieses Gesprächs sich Tjälde zu nähern versucht; endlich hat er ihn erreicht und steht mit dem Hut in der Hand vor ihm). Ja, ich bin ein miserabler Kerl . . . ja, das bin ich!

Tjälde (seine Hand ergreifend). Nun, nun, Jakobsen! . . .

Jakobsen. Ein recht miserabler Kerl! . . . Aber ich er-
känne es selbst an!

Tjälde. Sein wir wieder gut Freund! Glauben Sie, Jakobsen, es ist eine Freude für mich, daß ich jetzt unsere Angelegenheit ordnen kann.

Jakobsen. Ich finde gar keine Worte . . . Es brennt mir auf dem Herzen. (Westänbig seine Hand schüttelnd.) Sie sind ein viel — häßrer Mensch als ich. Das hab' ich auch meiner Frau gesagt: das ist ein Ehrenman, dieser Tjälde! sagte ich. (Gerührt.)

Tjälde (zieht eine Hand zurück). Lassen Sie Alles vergessen sein, Jakobsen . . . nur nicht das Gute, das wir mit einander erlebt haben! . . . Wie geht's mit der Brauerei?

Jakobsen. Na, so so! . . . Wenn die Leute so fortfahren mit dem Biertrinken, dann — —

Berent. Jakobsen hatte die Freundlichkeit mich hierher zu fahren. Es war eine sehr anlässante Tour. Das ist ein Original dieser Jakobsen.

Jakobsen (zu Tjälde misstrauisch). Was meint er damit?

Tjälde. Daß Sie nicht sind wie die meisten Leute.

Jakobsen. Ja, ich bin mir nicht recht sicher, was er damit meint . . . Sollte er sich nicht während des ganzen Weges über mich lustig gemacht haben . . . ?

Tjälde. Wie können Sie nur so etwas denken, Jakobsen? . . . Treten Sie gefälligst ein. Aber entschuldigen Sie, daß ich vorangehe; meine Frau ist nicht immer in der Lage Fremde zu empfangen, da sie sich selbst nicht helfen kann. (Geht.)

Berent.

Stimmun

Jakobsen

Berent.

seiner Wo

Jakobsen

Berent.

mich auch

Jakobsen

hab' ich d

auch — v

Berent.

Na, gehen

Jakobsen

auf die rechte

bemüht, mit

erweist.)

Berent.

Schritt ha

Jakobsen

(Weibe nach

Sannäs

tritt dann v

sich hinter ei

Walburg

Sannäs

Sie nun f

Walburg

Sannäs.

das nur n

Walburg

und desha

Sannäs.

Walburg

Ja, fast e

hente, A

Berent. Mir scheint, als sei Tjalbe nicht in so guter Stimmung, als ich eigentlich erwartet hatte.

Jakobsen. So? . . . Das hab ich nicht bemerkt.

Berent. Möglich, daß ich mich irre . . . Aber der Sinn seiner Worte war wol, daß wir ihm folgen sollten?

Jakobsen. Ich wenigstens hab' es so verstanden.

Berent. Dann müssen Sie, der Sie mich hierher geführt, mich auch zu der Frau vom Hause führen.

Jakobsen. Stehe ganz zu Diensten! . . . Vor der Frau hab' ich die größte Hochachtung, (rasch) das heißt, vor ihm auch — vor ihm auch!

Berent. Das wollt' ich mir auch ausgebeten haben! . . . Na, gehen wir denn!

Jakobsen. Ja, gehen wir! (Er ist während dieses Gesprächs auf die rechte Seite gerathen und begibt sich auf die andre. Er ist eifrig bemüht, mit Berent Schritt zu halten, was sich als etwas schwierig erweist.)

Berent. Ich denke, Sie geben es lieber auf, mit mir Schritt halten zu wollen . . . Das ist nicht so leicht!

Jakobsen. O . . . ich werde schon mit kommen . . . (Weibe nach links ab.)

Sechster Auftritt.

Sannäs. Walburg.

Sannäs (kommt rasch von rechts und geht nach links, sieht sich um, tritt dann vor und darauf grade nach rechts im Vordergrunde, wo er sich hinter einen Baum stellt).

Walburg (kommt nach, geht vor, bemerkt ihn und lächelt).

Sannäs (vortretend). Ja, sehen Sie, Fräulein, da lachen Sie nun schon wieder über mich . . .

Walburg. Ich könnte ebenso gut weinen.

Sannäs. Fräulein, Sie sind im Irrthum . . . Sie sehen das nur nicht so klar ein wie ich!

Walburg. Wer war es, der heute Unrecht hatte? . . . und deshalb um Entschuldigun' bat?

Sannäs. Das war ich freilich . . . Aber dies . . .

Walburg (ihn unterbrechend). Und wie hatten Sie Unrecht! Ja, fast ein ganzes Jahr hindurch haben Sie, grad wie heute, Alles mißverstanden! Und da sollte ich nun von